

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 3 (1929)
Heft: 10

Artikel: Chantunet rumauntsch
Autor: Bezzola, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom 19. Oktober bis 2. November wird das gleiche Plakat in Tausenden von Schaufenstern, zu Stadt und Land, in der bescheidenen Auslage des Dorfkrämers wie hinter den Glacén prunkvoller Warenpaläste zu sehen sein. Das Schweizerwoche-Plakat hat dort eine mehrfache Zweckbestimmung: Die Teilnehmer an der Schweizerwoche verpflichten sich bei der Übernahme des Plakates unterschriftlich, in den damit gekennzeichneten Schaufenstern einzig solche Erzeugnisse auszustellen, die schweizerischer Herkunft sind oder in unserem Lande eine wesentliche Verarbeitung erfahren haben. Damit wird das Schweizerwoche-Plakat zum Garantie- und Vertrauenszeichen für die Käuferschaft. Es wird dem Konsumenten aber auch die früher andeuteten staatsbürgerlichen Überlegungen in Erinnerung rufen und ihn einladen, seinen Bedarf auch das Jahr hindurch bei solchen Verkaufsgeschäften zu decken, die durch ihre Beteiligung an der Schweizerwoche bezeugen, dass für sie der Begriff einer gesunden Volkssolidarität — immer im Rahmen der wirtschaftlichen Struktur unseres Landes — kein leeres Schlagwort ist.

Die alljährliche Schweizerwoche-Kundgebung wird von einer Organisation betreut, der eine grosse Zahl von Einzelfirmen und wirtschaftlichen Verbänden als Mitglieder angehören. Unter dem Namen Schweizerwocherverband, mit Zentralstelle in Solothurn, führt diese Organisation seit dem Jahre 1917 regelmässig im Monat Oktober jene Kundgebung durch. Grundlegend für die Arbeit des Schweizerwocherverbandes sind die nachfolgenden Bestimmungen seiner Satzungen: Er bezweckt die Förderung der Kenntnis und Wertschätzung der schweizerischen geistigen und materiellen Arbeit und damit die Hebung des Absatzes schweizerischer Erzeugnisse im Inland und Ausland. Er soll die Erkenntnis der Bedürfnisse der nationalen Wirtschaft im gesamten Volke zu vertiefen suchen zur Milderung der innern Reibungen in unserm Wirtschaftsorganismus und zur Stärkung desselben nach aussen. Als eines der hauptsächlichsten Mittel betrachtet der Verband die Durchführung von Veranstaltungen, während deren Dauer Produzenten und Händler sich zum *gemeinsamen* Ziel

setzen, mit allen geeigneten loyalen und sachlichen Mitteln, ohne Spitze gegen das Ausland, die Kenntnis und den Absatz schweizerischer Erzeugnisse zu fördern.

Neben der Durchführung der alljährlichen Schweizerwoche sucht der Schweizerwocherverband durch das Mittel der Presse auf das Denken und Handeln der Bevölkerung einzuwirken, über schweizerische Qualitätsarbeit aufzuklären, weniger bekannte Erwerbszweige hervorzuheben und Vorkommnisse zu besprechen, die dem Gedanken des Zusammenhaltens und der gegenseitigen Unterstützung im Wirtschaftsleben zuwiderlaufen. Unter der Jugend wirkt die Schweizerwoche durch Vorträge, Vorführung von Filmen und Lichtbildern, Wettbewerbe. In den nächsten Wochen werden Zehntausende von Schülern und Schülerinnen in Schweizerwoche-Aufsätzen die Frage zu beantworten haben: «Was weiss ich von der Schweizermilch und ihrer Verwendung?». Nachdem mehrfach Themata aus dem Gebiete der Industrien und Gewerbe ausgeschrieben worden sind, soll diesmal nun die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft, speziell der schweizerischen Milchwirtschaft, unserer Jugend nähergebracht werden. Daneben werden Ausstellungen, ein besonderes Jahrbuch und weitere Mittel benutzt, um das öffentliche Interesse für die praktische Verwirklichung des Schweizerwoche-Gedankens wach zu erhalten.

Doch zurück zu der eigentlichen Schweizerwoche-Kundgebung! Sie darf sehr wohl als eine dezentralisierte Landesausstellung angesprochen werden. Für jedermann ohne weiteres zugänglich, zeigt sie dem Beschauer gleichzeitig, wo er die ausgestellten Erzeugnisse bekommen kann. Denn darauf kommt es an: Wir wollen die Früchte der gewissenhaften, intelligenten Arbeit unseres Volkes nicht bloss betrachten und bewundern, sondern kaufen und in Gebrauch nehmen — nicht unter dem Zwange einer Sollregel, sondern aus freier, gesunder Einsicht in die grossen Zusammenhänge: nicht als Ausfluss einer irgendwie chauvinistischen Einstellung, sondern weil Schweizer Ware Vertrauen verdient, und weil wir dem Nächsten helfen wollen. *E. C. Koch.*

CHANTUNET RUMAUNTSCH

DORMA BAIN

Buna not!
 Che dutsch tramegl, che bella saira
 Insembl passantà nus vain!
 Da 't bandunar va greiv pel vaira,
 Algrezcha mia dorma bain!
 Buna not, meis plaschair,
 Dorma bain!

Buna not! Buna not!
 Nel sön vzarà duos ögls chi glüschan
 Sco stailas vi al tschêl serain,
 Cbi riantats, contains am dischan:
 't insömgia dutsch e dorma bain!
 Buna not, meis plaschair,
 Dorma bain!

Buna not! Buna not! Dorma bain!
 O quant bramada 'm ais quell' ura
 Cur saimper nus insembl stain:
 In mia bratsch' at tegn, e cura
 Suot vusch at di meis dorma bain!
 Buna not, meis plaschair,
 Dorma bain!

Andrea Bezzola
 (mus. da Carl Häser)



Gandria, das malerische Dörfchen am Luganersee, mit dem Monte Caprino
Gemälde von L. Vonlanthen

Gandria, le pittoresque village tessinois, et le Monte Caprino
Peinture de L. Vonlanthen



Moderner Eisenbahnkomfort
Im Salonwagen der Bundesbahnen
Confort moderne en voyage
Voiture-salon des chemins de fer fédéraux